

21.11.24 Nov 04

Ein Chor erfreut seit 20 Jahren mit vielseitiger Arbeit

Kommendes Wochenende feiert der Zuger Singkreis sein Jubiläum mit Konzerten in Zug und Walchwil

Seit seinen Anfangszeiten wechselt der Zuger Singkreis mit seinen Produktionen zwischen geistlichen und weltlichen, zwischen klassischen und modernen Programmen.

In diesem Sinne wird er für das Jubiläumskonzert mit einem klassischen Programm aufwarten, also weltliche und auch geistliche Musik: die Elementarfantasien des Dirigenten Paul-André Läng mit Texten von Christian Morgenstern und die Messe in C-Dur von Ludwig van Beethoven. Für die Erarbeitung von Beethovens Messe wurde eine externe Stimmbildnerin hinzugezogen, mit der die Mitglieder des Chors nach Bedarf arbeiten konnten, denn Beethoven stellt hohe Ansprüche, beispielsweise an den Sopran, im wahrsten Sinn des Wortes. Die beiden Teile des Programms seien

wohl unterschiedlich, stünden aber vom Stil her nicht in einem krassen Gegensatz zueinander. «Die Arbeit von Läng ist unglaublich melodios und bezieht das ganze Orchester mit ein», sagt Harry Klein, Präsident des Singkreises. Der Dirigent hatte Interesse, etwas Eigenes einzubringen, und nachdem er die Unterstützung von Stadt und Kanton zugesichert bekommen hatte, stand dem nichts mehr im Weg.

Die Vorbereitungen für das Jubiläumskonzert, das 50 000 Franken kostet, nahmen ein Dreivierteljahr in Anspruch. Sie wurden bald nach dem letzten Konzert, das Ende Januar im neuen Bahnhof in Zug gegeben wurde, in Angriff genommen.

Proben und Auftritte

Der Zuger Singkreis gibt ein bis zwei Konzerte pro Jahr, abhängig vom Umfang des Programms und vom Aufwand für dessen Erar-



Konzentration am langen Probensamstag bei den Mitgliedern des Laienchors.

FOTO CB

beitung, die im Minimum ein halbes Jahr in Anspruch nimmt. Bei einem längeren Programm arbeiten die Mitglieder des Chors auch zu Hause, damit die Proben dann konzentrierter ausfallen. Doch das ist nicht immer für alle möglich. Die Mitglieder sind oft darauf angewiesen, dass sie in

den Proben üben können, was auch meistens der Fall ist. Bei den szenischen Projekten, eines im Jahr 2000 und ein zweites 2002, war sogar zusätzliche Probearbeit notwendig. Ausserdem musste bei diesen Auftritten ohne Vorlage gesungen werden. «Ein ganzes Programm mal auswendig zu

können, ist schon gut», sagt Klein. In den Anfangszeiten bestimmte der damalige Dirigent weitgehend das Aufführungsprogramm. Mittlerweile ist es so, dass der Vorstand zwei, drei Vorschläge macht, die dann mit den Mitgliedern besprochen werden. Man trifft sich, um sich mögliche

Stücke anzuhören und zu besprechen. Der Chor besteht ausschliesslich aus Laien, die aber nicht bei jeder Aufführung dabei sein müssen. Jeder kann mitmachen, man muss nicht einmal Noten lesen können. Eine musikalische Aufbauarbeit findet immer statt, die sich dann halt auch etwas zäh gestalten kann, wenn Notenmaterial erarbeitet werden muss.

Heute zählt der Chor des Zuger Singkreises etwa 60 Mitglieder, das ist mehr als zu Beginn. Davon sind jeweils etwa 45 aktiv. Am Jubiläumskonzert werden es 42 sein, begleitet von einem 28-köpfigen Orchester. Hinzu kommen noch vier professionelle Solisten, die zum Teil schon früher mit dem Chor aufgetreten sind. (SK)
Samstag, 27. November, 20 Uhr Theater Casino Zug. Vorverkauf: Billett-Service Zug, 041 732 68 18, Abendkasse ab 19.15 Uhr. Sonntag, 28. November, 17 Uhr, Kirche St. Johannes der Täufer Walchwil. Abendkasse ab 16.15 Uhr.